

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 13 (1918-1927)

Heft: 7

Artikel: Die Gäste der Doryliden und Ecitinen : eine Uebersicht und ein Vergleich

Autor: Reichensperger, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-400719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leitete Herr Professor Reichensperger einige der Gäste an die malerischen Steilabhänge des Saaneufers, wo neben *Polyergus rufescens*, *Bembex* und verschiedenen Chrysidenarten allerhand xerophile Insekten zu finden sind.

Der Aktuar ad int.:
Dr. A. v. Schultheß.

Wissenschaftliche Mitteilungen:

1. Professor A. Reichensperger: Die Gäste der Dorylinen und Ecitinen, eine Uebersicht und ein Vergleich.
2. Dr. A. Pictet: Questions héréditaires chez les Papillons.
3. Dr. R. Brun: Ueber die Gesichtsorientierung der Insekten, speziell der Ameisen und Bienen.
4. Dr. R. Stäger: Beobachtungen und Experimente an *Aphaenogaster testaceo-pilosa* spinosa Emery var. nitida Emery.

oo

Die Gäste der Dorylinen und Ecitinen, eine Uebersicht und ein Vergleich.

Mit Demonstrationen.

Von Prof. Dr. A. Reichensperger.

Referent bespricht zunächst die systematische Stellung und die Verbreitung der „Wanderameisen“, deren Hauptgebiete in den Urwaldregionen des Kongo und des Amazonas liegen; in den Subtropen und weiterhin nimmt die Individuen- und Artenzahl ab. Mit dem Leben im Urwaldschatten und den teils unterirdischen Wanderungen steht in ursächlichem Zusammenhang die Blindheit oder geringe Entwicklung der Lichtsinnesorgane; nur die Arten des Genus *Eciton* s. str. besitzen punktförmige Ocellen. Als Kompensation tritt ein eine sehr feine Ausbildung des Tastsinnes und Gefühls. Auf die Ausbildung der Fühler, der Beine wird näher hingewiesen und sodann der Bau der Geschlechtstiere, der Soldaten und Arbeiter erörtert. Bei allem finden wir Parallelen zwischen den palaeotropischen und neotropischen Formen, ebenso in der Lebensweise, die auf Grund neuerer Berichte geschildert wird.

Eingehender besprochen werden dann eine Anzahl Arthropoden anderer Gruppen, welche mit den Ameisen als Nest- oder Wandergäste leben, Käfer, Hymenopteren, Dipteren, Milben. Durch Anpassungsnotwendigkeit werden deren Anpassungsfähigkeiten ausgelöst und können sich in verschiedenen divergenten Richtungen entwickeln — Trutztypus — Symphilentypus — Mimikrytypus usw.

Die Anpassungserscheinungen erstrecken sich auf: Mundteile, Fühler- und Kopfform, Beine, Körpergestalt, Skulptur; letztere spielt eine besondere Rolle bei der sog. Tastmimikry; es werden eine Reihe von Beispielen verschiedener sehr nah verwandter Arthropoden-Arten vorgeführt, bei welchen die parallele Ausbildung der Skulptur zwischen Gastart und zugehöriger Wirtsart genau verfolgt werden kann. Auf Grund dieser und anderer Erscheinungen muß die Hypothese Wheelers (Wm. M. Mann, Bull. Am. Mus. Nat. Hist. XLV, 1922, p. 625) als oberflächlich und nicht zutreffend zurückgewiesen werden; die Tatsachen sprechen vielmehr zu Gunsten der Wasmann'schen Auffassung.

Zum Schluß werden die konvergenten Reihen der Wirte wie der Gäste aufgezählt und in großen Zügen verglichen; hingewiesen wird insbesondere auch auf den Reichtum der südamerikanischen Gastfauna an seltsamen Histeriden und Milben. (Autoreferat).

Votum des Herrn Dr. R. Brun: Er erinnert an die Verhältnisse bei den palaearktischen und nearktischen Symphilen, für welche Wasmann bekanntlich absolute Spezifität des Vorkommens bei ihren respektiven Wirten festgestellt hat. Wasmann schließt aus dieser Tatsache, daß nicht nur die Gäste sich an die Ameisen, sondern daß auch die Ameisen sich an ihre Gäste angepaßt haben mittelst Ausbildung von bezüglich ihres Objektes spezifischer erblicher Symphilie-Instinkte. Votant frägt den Vortragenden an, ob auch bei den Dorylinen Anhaltspunkte für diese Annahme zu finden seien. (Autoreferat).

oo

Dr. Arnold Pictet

Recherches sur l'Hérédité chez les Lépidoptères.

On doit distinguer deux catégories bien différentes de variabilité chez les lépidoptères. 1. Une variabilité accidentelle; les papillons aberrants qui appartiennent à cette catégorie doivent leurs caractères particuliers à une action anormale (accidentelle) du climat, ou de l'un des facteurs de l'ambiance; nous avons démontré que cette action se porte seulement sur le soma et que la variabilité qui en résulte n'est pas héréditaire. Les individus ainsi modifiés sont des *somatiques*.

2. Une variabilité permanente, que l'on retrouve chaque année, ou périodiquement, dans une localité donnée. Nous avons pu démontrer encore que cette variabilité n'a pour